



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

**Barry, Paul de**

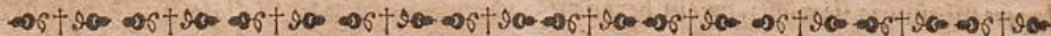
**Cölln, 1651**

I. Vbung für den 10. Julij. Sich deß anschawens vnd lust der Garten  
berauben/ nach dem exempel B. Victoriæ.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

flüssig sein köstliches Blut geschwitz hatte. Mit ihr gingen die andächtige Frauen / so zu Jerusalem wohnten / vnd ihr höchster lust vnd ergötzlichkeit war die pein vnd schmerzen ihres Sohns zu gemüth führen / vnd die ort küssen / an denen ihr allerliebster JESUS die zeichen vnserer Erlösung hinterlassen hatte. Es ist keines wegs in zweiffel zu ziehen es gefalle der Mutter Gottes sonderlich wol / wan wir vns in diser Andacht üben / wie wir auß dem erschen mögen / was einer heiligen Seelen widerfahren ist / welche / wie es den schein hat / dergleichen ort nach dem Exempel der Jungfrawlichen Mutter zu besuchen pflegte. Dife ware die Seelige Sita von Luca gebürtig / welche im Jahr 1278 gestorben ist / da sie von besuchung der heiligen ort / so außserhalb der Statt Luca gelegen sein / heim kommen. Als sie matt vnd müd / sich bey einen brunnen nider gesetzt hatte / kompt

ein ehrliche Matron zu ihr / vnd frage ob sie nie / weil es schon spath / mit nach der Statt gehen wölle. Die Seelige Sita antwortet ja: sie gehen derowegen fort / vnd führen ein Gottseeliges Gespräch mit einander / biß sie zur Stattpforten kommen / welche zugeschlössen war. In dem sie aber näher dabey kommen / wird die pfort alsbald von sich selbst eröffnet / vnd sie gehen in die Statt. Als Sita nun nechst bey ihrer behausung war / wendet sie allen möglichen fleiß an diese herrliche Matron mit einzuführen: wie sie aber starck darauff tringt vnd anhaltet / verschwindet dieselbe gleich / vnd die innigliche affection zur Himmel. Königin / welche sie in ihrem Herzen empfand / zeigte ihr sonnenklar an / diese so außbündige gnad vnd gunst müsse sie ihrer E. Mutter zu schreiben. (*Vide Bzovium To. 14. Annal. & Fastos Marianos 27. April. & Franciotti. de Sanctis Lucensibus.*)



## Das Ander Capitel.

Sechs Practick- oder Übungen die schöne vnd anmütige Sommerszeit betreffend die sechs Tag von der Decav der Heimsuchung **MARIAE** biß zum Fest des H. Scapulier / zu gebrauchen.

### Die Erste Übung.

Für den 10. Julii.

Sich des anschawens vnd lust der Gärten berauben / nach dem Exempel der Seeligen Victoriae.

**P**HILAGIA, es ist kein schlechtes dein lust gerichtet ist. Dein höchste frewd ist / ding / sich vndersehen dir den Garten wann du darinn magst spazieren / frischheit zu verbieten / dahin zu diser zeit all vnd kühlen lufft schöpfen / vnder den Bäumen

men ruhen/mit andern conuersiren / schwäzen / schärzen / lachen / singen / die schöne Blumen abbrechen vnd dran riechen / das Obs vnd Baumfruchten verkosten / vnd so lang daselbst als dir je möglich verbleiben; damit weil dir unbekant ist wie die Morgenröthe oder auffgehende Sonn gefärbet seye / in dem du nimmer früh auffstehest / du zum wenigsten wissest wie die Sonn vndergehe vnd die Nacht anfangt. Diß alles sein vnsträfliche ergößlichkeiten / der frölichen zeit vnd deiner Natur gemäß / vnd so anlockend / daß du wünschest sie mögten viele stunden vnd Tieff in die Nacht hinein wehren. So muß ich nothwendig wichtige vrsachen haben / oder in grossem Credit bey dir sein / wan ich dich vberreden soll diese anmütige re-creation fahren zu lassen.

Ich höre dich schon klagen / es scheine du habest keinen grösseren Feind als mich; all dieweil ich dir auch deine allerkleinste vnd am meisten zulässige ergößlichkeit ensiehen will. Ich merck schon wie du dich verantworteest / vnd fürwendest / die frewd so man schöpffr auß den Gärten vnd im grünen / sey im wenigsten nicht zu verachten / vnd deinen Sinnen vnd der Natur selbst am gleichförmigsten / welches da bezeuget die Wohnung so Gott vnsern ersten Elteren Adam vnd Eva gezeigt hat / welche anders nichts als ein herrlicher Lustgarten vnd das irrdisch Paradies gewesen.

Du meldest weiter was für grosses glück vnd gut offte darauff entstanden daß man in den Gärten gängen / vnd daselbst spazieret. Im Garten ist S. Augustinus bekehrt worden / als er vnder einem Baum sitzend vnd das Neue Testament bey sich habend eine Summ gehört / so ihme zugeschryen / Folle,

lege, Nimm hin vnd lise. Im Garten verrichtete die Seelige Joanna auß Frankreich ihr eiffrigstes vnd heimlichstes Gebett / vnd zerschlug daselbst ihr Jungfrawlich vnd vnschuldiges Herz vor einem Crucifix / vnd als sie einest darüber vom Gärner ertappt worden / hat sie ihn gebetten nichts davon zu melden / vnd ihme versprochen / im fall er ihr hierin trew sein vnd von ihren Andachten andern nichts offenbahren würde / so wölle sie ihme ein Bericht schicken von ihrer Tafel / vnd wo sie könnte sich danckbar erzeigen. In den Gärten kan man beym anschawen vnd betrachten der Blumen / der Bäume / vnd der aller schönen Gewächs so da zu finden / sich auffmunteren Gott vnd die wunderbarliche Himmlische Schönheit zu lieben; wie wir dessen ein schöne Prob vnd Beweis vor wenig Jahren gehabt an der Seeligen Margareta d'Arbouze / wan sie in den Garten ging vnd daselbst einige Margerite oder Maßlieben antraff / welche Blum sie vber alle Blumen liebte von wegen ihres Namens / hielte sie dabey auff mit allerhand schönen Gedancken. Die Maßlieben / sagt sie / geben zwar keinen geruch : aber sie haben doch disen vorzug vor anderen Blumen / daß sie von wegen ihrer schönheit allerhand wolriechenden Blumen / wan man Blumenträng oder Büschlein macht / beygefügt / vnd folgendts ihres guten geruchs theilhaftig werden; vnd hierin (setzt sie weiter hinzu) ist sie meiner Seelen gleich / welche nichts gutes an sich hat / auch keinen guten Geruch / als in vnd wegen ihrer vereinigung mit Christo JESU. (Christi bonus odor sumus) der da ist die schöne Feldtblum / vnd ein annehmliche Lilgen im Thal. Die Margeriten oder Maßlieben (sagte sie

zu anderer zeit) sein kleine Blümlein / vnnnd werden mit süßen getretten ; sie seyn aber weiß / roth / vnd allzeit grün / vnnnd deswegen JESU meinem Bräutigam ganz ähnlich / welcher obwol er von den Sündern verachtet vnnnd gleichsam vnder die Füß geworfen wird / dennoch seine liverey vnnnd Hofffarb immerdar erhaltet / vnnnd allzeit / weiß vnnnd roth ist durch seine Unschuld vnd Liebe! (Dilectus meus candidus & rubicundus.) In den Gärten übe man viell herrliche Andachten / insonderheit bey den Religiosen vnnnd Ordensleuten / da kleine Oratoria oder Bethhäußl auffgerichtet seyn / zu ehren vnser L. Frauen / S. Mariæ Magdalenz / S. Francisci / S. Bernardi / S. Alexii / vnnnd anderer Heiligen / GOTT sämplich oder in geheim vnnnd absonderlich anzuruffen : jah man verrichtet daselbst etliche mal gute mortificationes. Schwester Maria Bolloud auß dem Orden der Heimsuchung MARIAE verfügte sich dahin / aber damit sie Messeln vnd Dörn samlete / selbige an ihre Armen zu legen an statt der braseletten vnd armbänd. Der H. Bonaventura sagt / es seye ein gute vnd leichte weiß sich zu mortificiren / wann einer durch den Garten allenthalben herumb geht / vnd keine Blum abbricht wie grossen lust er darzu habe; dann obwol dieselbe abbrechen nicht sträfflich were / so ist es doch / dieselbe auß begird sich zu mortificiren / stehen lassen / Gott dem Herren viel angenehmer. Derselbe Gott thut auch wol Wunderzeichen / dadurch anzuzeigen daß er ab dergleichen ergößlichkeiten kein mißfallen trage. Als die Seelige Johanna auß Portugal gestorben / setzte man ihren todten Leichnam nechst bey dem eingang des

Gartens / in welchem sie sich offte neben ihren Mitschwestern in etwas erlustigt / vnnnd vnder schidliche Bäumlein mit eigener Hand gepflanzt vnnnd die Blumen begossen hatte; vnnnd so bald sie dahin getragen worden (es ware nur biß man sie begrübe) seyn alle Kräuter vnd Blumen verdörret vnnnd verwelcket / gleichsam beklagten vnd beweinten sie das absterben ihrer Wohlthäterin / vnnnd daß sie ihrer vnschuldigen recreation entzihen müßten. die Citronen vnnnd Pomeranzenbaum sein gleich vergangen / vnnnd hernach nimmer widerumb herfür gesprossen. Ich sag aber noch ein mehrers: GOTT der Herr schickt selbst kleine Garten vnd Krautbettlein in die Kämmer vnd auff die Hand seiner Freund / wann sie sich nicht erlustigen wie die anderen / vnd sich mortificiren im sehen vnd riechen der Blumen. (Ex P. Joanne à S. Maria in Vitis Sanctorum Ordinis) die Seelige Helena auß Ungern Dominicaner Ordens hatte die Heilige Wundmal empfangen; dabey dises höchlich zu verwunderen / daß in der Wunden der rechten Hand etliche vergöldte faden neben vielen kleinen Lilgen / Violetten / vnd andern Blumen zu sehen waren. Dieselbe Blumen wachsen mit der zeit in ihrer Hand / als were dieselbe ein kleiner Gart mit dergleichen Blumen besäet. B. Helena darüber höchlicher schröcken vnnnd die eitele Ehr beförchtend riffe sie also bald auß vnnnd vertilgte sie nach bestem vermögen; sie konte es aber nit also machen daß es die Schwestern nicht merckten / vnnnd deren vil ihr heimlich abnahmen / vnd dieselbe so lang sie lebten mit sonderbahrer Andacht auffbehielten.

Philagia, ich hette nicht gemeint daß du

in dieser materi davon ich mit dir handle/  
so beschlagen werest. Mein GOTT / was  
hastu mir schöne ding fürbracht? wo hastu  
es alles gelehrnet? Lieber / erzeige mir diese  
Freundschaft / vñnd sag fein alles herauß  
was du nur zusagen hast / ehe ich anfang  
dann ich entfere mich vber diese Wunder.  
Aber ich mercke schon du wöllest nur weiter  
nichts sagen / als erwan / ich mögte wol fäh  
len / in dem ich dafür halte du gehest allein  
lusts wegen vñnd deine Sinn zu ergözen  
in den Garten / da doch vielleicht gerad das  
widerspil geschehe / vñnd du dich weit mehr /  
als ich vermuten könte / alsdann mortifici  
rest; vñnd daselbst mit der jenigen Person  
spazierest / davon du ein grossen widerwillen  
in dir empfindest; oder einige Dörner su  
chest / sie zwischen die Bettücher zu legen / wie  
vorzeiten B. Aloysius Gonzaga gethan; oder  
Nesseln samblest wie die obgemelte  
Schwester Maria Bullioud; oder geden  
ckest / es seye im Himmel viel anmütiger als  
in diesem Lustgarten; oder erinnerst dich des  
Apffelbiß der Eoam verdorben; oder wendest  
dich ab von allen Discursen vñnd weiß zu  
handlen so GOTT nicht gefallen mögte; oder  
bringest die zeit mit einer anderen Gottseeli  
gen Übung nutzlich zu.

Nun wolan / ich hab alles wol verstan  
den was du fürbracht hast / oder viel mehr  
die eitle forcht / welche du gefasset / als gehe  
ich zu rauh mit dir vmb; dieweil ich dir ra  
the du sollest auß dem dir so lieben Garten  
bleiben. Will hoffen du habest außgeredt: so  
höre mich dan auch mit gedult an / vñnd rede  
mir nicht ein.

Alles des glücks / aller wunder / vñnd all  
des wollgefällens vñngeachtet das GOTT

hat wan seine Freund im Garten gehen sich  
zu erlustigen: auch aller Mortification die  
du daselbst vben möggest vñngesehen / so  
bleibe ich doch bey meinem fürhaben / mei  
ne liebe Philagia vñnd bitte dich du wöllest  
dich des Gartens einen Tag enthalten. Ich  
fordere nicht von dir / daß du es ein fünf  
zehn Tag / einen ganzen Monat / auff ein  
lange zeit thun sollest / sondern nur einen  
Tag; damit du dißfalls einmal im Jahr  
einen oder zween Tag der Seeligen Victo  
ria nachfolgest / welche viele Jahr lang nie  
in den Garten gangen ist / der natürlichen  
neigung vñnd lust / so sie zu diserley recrea  
tion hatte abzustehen: oder dem S. Lauren  
tio Justiniano / der so langer im Geistli  
chen Stand gewesen / nimmer mit den an  
dern Religiosen sich zum Garten verfügt /  
noch daselbst sich erlustiger hat. Du bist jah  
nicht besser als diese beide / vñnd sie hatten  
ohne zweiffel kein schlechtere Meinung /  
hätten auch wan sie in den Garten gehen  
wöllten nicht geringerem nutzen schaffen  
können / als eben du; vñnd dennoch haben  
sie diese Mortification höher geschätzt / als  
alle die gute Werck vñnd Gottseelige Ge  
dancken so sie üben vñnd haben können  
bey ihrem spazieren gehen durch den Gar  
ten / vñnd in anschawung vñnd betrach  
tung der anmütigen grüne. Einen Tag  
oder abend / oder ein par Tag laßtu dir  
gewißlich wol verbieten: wan du Kranck  
werest / so müßest du in der Kammer bleiben /  
vñnd an eine geraume zeit des garten lusts  
entberen. Soltestu nicht einen oder zween  
Tag in deinem ganzen leben das jenig  
thun wöllten / das dein Seeligmacher all  
zeit gethan hat: Er ist zwar sehr oft in den

Garten am Desberg gangen / aber daselbst zu betten / vnnnd niemal lust halben. Gehe nach deinem belieben die andere Tag dahin dein Gebett zu verrichten / mit andern zu conuersiren / dich zu erlustigen vnnnd zu erkühlen : aber am heutigen Tag bleibe darauff / vnnnd beraube dich deines lusts Christo deinem Herren zu lieb vnnnd gefalten.

Ich begere du sollest nur einen Tag in den Göttlichen Lustgarten eingehen / vnnnd die ergöztlichkeit bleiben lassen / so vom reinen vnnnd schönen luste zu gewarten ist / vnnnd in GOTT allein dich erfrewen. Er hat seine Garten / sein grüne Wiesen / seine Blumen vnnnd seine Wollusten an vnnnd in ihme selbst alle miteinander. Willfahre mir für dismahl ; so wirstu auß diser geringen Prob lehren auff ein ander mal dergleichen zu thun wann dir der H. Geist eingeben wird ; auch innen werden / wie der jenig so GOTT liebet / allenthalben gelegenheit finde sich zu mortificiren / vnnnd wie rathsam es seye / daß wir vnsern Sinnen bißweilen abschlagen / vnnnd nicht zu lassen die frewd vnnnd gemächlichkeiten / welche sie mit gar zu grosser vngeßümmigkeit fordern / nicht ohne grossen schaden vnnnd verlust so viel herrlicher Sig die wir wider sie erhalten / vnnnd der statlichen belohnungen / mit welchen GOTT dergleichen werck pflegt zu vergelten.

### Die Andere Übung.

Für den 11. Tag Juli.

Nach dem kühlen nicht gehen vnd die Hitze leiden vmb Gottes willen / nach dem Exempel des Ehrwürdigen P. Casaris de Buz.

**P**hilagia, wir gerathen wider in Streit / vnnnd es kan nicht wol anders sein / die weil ich alle mal deine geringe recreation vnnnd ergöztlichkeiten angreiffe. Zu jetziger zeit kundest du der Hitze einen offnen Krieg an / du bist stäts an den Orten da du ein annütigen Schatten findest / du liebest vnnnd suchest die küle / du trinckest gern kalt / du legst leichte Kleider an / dir verlangt nach dem kalten Bad / du haltest die Gebür nicht allerdings bey der nachtlischen Ruh ; du waschest die Händ so offte / daß man leichtlich mercken kann / du thust es mehr dich zu erfrischen als auß noth. Den gangen Tag kommt kaum was anders auß deinem Mund / als es seye sehr warm. Du gehest immer von einem Ort zum andern da du gemerckt hast daß es etwas kühl seye / oder an ein Fenster / oder nechst bey der Pforten / da ein durchgehender wind ist / vnnnd alles in wenig wort zu verfassen / du thust ihme schier wie der Epicurus / der nimmer nichts leiden wolte / vnnnd suchest zu diser hitzigen zeit mit einer wunderbaren fürsorg / an allen orten / bey Tag vnnnd Nacht / wann du bey der Gesellschaft vnnnd allein bist / was nur kühl vnnnd kalt ist.

Wan ich dir nun nichts desto weniger heut rathen wölte du sollest es eben also machen wie der Ehrwürdige Pater Casar de Buz / der alle gelegenheit sich zu erkülen im Sommer vermitte / auff das

er